



Vorsitz: Gerhard Bächli  
Anwesend: 37 Mitglieder und Gäste  
Mitteilung: Wir gratulieren dem neuen SEG-Präsidenten Stefan Ungricht zu seiner Wahl!

### Jürg Schlegel und Matthias Riesen: Von lichten Wäldern und Gletschervorfeldern

Beide Referenten arbeiten an der [zhaw](http://www.zhaw.ch) (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) in Wädenswil, also im Departement "Life Sciences und Facility Management [Biowissenschaften und Liegenschaftsverwaltung]", dort wiederum am "Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen" und zwar in der "Forschungsgruppe Umweltplanung" innerhalb des "Forschungsbereiches Integrierte Biologie". Über einige entomologische Projekte an denen sie beteiligt sind, berichten sie querbeet.

Begonnen wird mit einem ostexponierten, von Flachmoorpartien und Felsaufschlüssen aufgehelltem Wald auf mergeligem Boden am [Langnauerberg](http://www.langnauerberg.ch) (Langnau am Albis, ZH), wo von 2008 bis 2013 im Sinne eines Monitorings die Bestände der Tagfalter überwacht wurden. Mit der Transekt-Methode liessen sich insgesamt 4 Dickkopffalter (Hesperiidae) und 35 Tagfalter ("Rhopalocera") feststellen, darunter Märzveilchen-Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*), Violetter Silberfalter (*Brenthis ino*), Waldteufel (*Erebia aethiops*), Gelbringfalter (*Lopinga achine*), Lungenenzian-Ameisenbläuling (*Phengaris alcon*), Baldrian-Schreckenfaller (*Melitaea diamina*) und Grosser Schillerfalter (*Apatura iris*). Ferner flogen auch Libellen (Odonata) wie Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*), Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*), Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltoni*) und Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*). Unter den angetroffenen Heuschrecken (Orthoptera) sind Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*), Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*) und Kleine Goldschrecke (*Euthystira brachyptera*) erwähnenswert. Aufgrund der Ergebnisse wurde ein Pflegeplan erarbeitet, wo man wann, wie und wie oft mähen, entbuschen, auslichten, durchforsten und Problempflanzen (namentlich Neophyten) bekämpfen soll.

Im Vorfeld des sich zurzeit zurückziehenden [Morteratschgletschers](http://www.morteratsch.ch) bei Pontresina (GR) interessierte von 2007 bis 2009 vor allem die Sukzession der Laufkäferfauna (Carabidae). Es wurden bis auf 2000 m (ü.M.) hinunter an 33 Standorten Käferfallen aufgestellt und darin insgesamt 9952 Individuen aus 33 Arten gefangen. Darunter waren auch spezialisierte Arten, die sich anscheinend kaum je mehr als 200 m vom Gletscherrand entfernen. Es sind räuberische Arten, welche von Gletschern freigegebene Flächen schneller besiedeln, als die ersten Pflanzen darauf keimen können.

Um Laufkäfer geht es primär auch beim jüngeren Bergsturz ("Gribscher Bergsturz") von 2005 am Rossberg bei Goldau (SZ). Zwei Untersuchungsjahre (2008-2009) genügten, um 48 Arten nachzuweisen, darunter auch 6 Ahlenläufer (*Bembidion*). Einer davon (*Bembidion italicum*) sorgte für Aufsehen, weil er erstmals auf der Alpennordseite gefunden werden konnte. Diese auf fast vegetationslose Pionierflächen spezialisierte Art kannte man bei uns bisher nur von Tessin und Wallis.

Erwähnt wird auch eine vom erstgenannten Referenten betreute, grössere Arbeit von Markus Müller, der vor allem im Aargau [Verbreitung, Eiablagestellen](http://www.libelloides.com) und [Raumnutzung](http://www.libelloides.com) des Libellen-Schmetterlingshautes (*Libelloides coccajus*) untersuchte. Wie sich zeigte, legen die Weibchen ihre Eier bevorzugt an Stellen ab, wo die Vegetation nicht nur besonnt, sondern auch lückig und nicht zu hoch ist. Zu niedrig darf sie aber auch nicht sein, denn die Gelege (rund 50 Eier) werden jeweils in einer charakteristischen Doppelreihe rund 20 cm über dem Boden an einen Stengel geheftet. Danach dauert die Entwicklung bis zum Schlupf bei vielen Gelegen so lange, dass die betreffende Wiese nicht vor dem 1. August gemäht werden sollte, will man keine Abnahme der Population riskieren.

Matthias Riesen stellt eine zusammen mit Daniel Roesti und unserem Webmaster Florin Rutschmann ([www.orthoptera.ch](http://www.orthoptera.ch)) entwickelte Heuschrecken-App für Smartphone und Tablet vor, die demnächst erhältlich sein sollte. Damit wird man Heuschrecken im Feld bestimmen können.